

Jahresbericht 2024



FRAUENNOTRUF TRIER

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Inhaltsverzeichnis

VORWORT UND EINFÜHRUNG.....	3
INSTITUTION FRAUENNOTRUF – EINE FACHSTELLE ZU SEXUALISierter GEWALT	4
DATENERHEBUNG UND GRAFISCHE DARSTELLUNG UNSERER FACHSTELLENTÄTIGKEIT.....	7
AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN.....	17
VERNETZUNG, KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	22
BESONDERE PROJEKTE 2024	26
AUSBlick UND DANKSAGUNG.....	34

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: DIFFERENZIERUNG DER BERATENEN PERSONEN IN 2024	7
ABBILDUNG 2: DIFFERENZIERUNG DER INSGESAMT 442 GESPRÄCHSKONTAKTE IN 2024 NACH KOMMUNIKATIONSWEG	8
ABBILDUNG 3: VERGLEICH ART DES KONTAKTS VON BETROFFENEN (2022/2023/2024)	9
ABBILDUNG 4: REGIONALE HERKUNFT NUR DER BERATENEN PERSONEN IM JAHR 2024	10
ABBILDUNG 5: ANZAHL BETROFFENER, DIE DIE FACHSTELLE KONTAKTIERTEN IM JAHRESVERGLEICH VON 2018 BIS 2024	11
ABBILDUNG 6: ERWARTUNGEN DER KONTAKTSUCHENDEN IM JAHR 2024 NACH EINSCHÄTZUNGEN DER MITARBEITERINNEN	12
ABBILDUNG 7: ALTER DER BETROFFENEN 2024	13
ABBILDUNG 8: ART DER IN DEN BERATUNGEN THEMATISIERTEN GEWALTFORMEN 2024 (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	14
ABBILDUNG 9: FOLGEN DER GEWALTERFAHRUNGEN (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	16

Vorwort und Einführung

Das Team Frauennotruf Trier lädt Sie mit den nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungs- und Fachstellenjahr 2024 ein.

Kontinuierlich arbeiteten wir als Fachstelle daran, dass die Umsetzung der Istanbul Konvention durch konkrete Schritte auf Landesebene und auf kommunaler Ebene möglich wird. Und auch für die Einführung des Gewalthilfegesetzes haben wir im vergangenen Jahr mit Erfolg gekämpft, damit bestehende Schutzlücken immer mehr geschlossen werden.

Durch zahlreiche Veranstaltungen in den Bereichen „Gesellschaftliche Bildung“ und „Gleichstellung“ konnten wir unterschiedliche Zielgruppen zum Thema Sexualisierte Gewalt sensibilisieren und gesellschaftliche Veränderungsprozesse in Richtung Geschlechtergerechtigkeit und friedlicher Interaktion anstoßen.

Das Modellprojekt der „Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung“ gehörte auch im Berichtsjahr zu einem umfassenden Versorgungsangebot für Betroffene in Trier und der Umgebung.

Der politische Aktivismus gegen „Rechts“ und den Antifeminismus, der von rechten Strukturen geschürt wird, hat an Bedeutung und Sichtbarkeit gewonnen. Sorgenvoll blickten wir 2024 auf das Erstarken rechtsextremer Positionen, die sich in Hassbotschaften, Anfeindungen gegenüber Minderheiten und nationalistischem Gedankengut zeigten. Die Fachstelle bezog Position, denn Diskriminierung und traditionelle Geschlechterrollen sind Nährböden für Sexualisierte Gewalt.

Die Arbeit des Frauennotrufs Trier bleibt spannend und essentiell.

Trier im März 2025

Team des Frauennotrufs Trier

Institution Frauennotruf – eine Fachstelle zu Sexualisierter Gewalt

Der Frauennotruf (FNR) – eine Beratungs- und Fachstelle

Personen, die Sexualisierte Gewalt erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Eine Beratung ist per E-Mail, telefonisch oder face-to-face möglich. Der FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen, wobei auch Bezugspersonen und Fachkräfte in unserer Einrichtung professionell unterstützt und informiert werden.

Neben dem Beratungsangebot ist unser Angebot als Fachstelle zum Feld Sexualisierte Gewalt für das öffentliche Leben in Trier und der Region von enormer Relevanz. Als Fachstelle konzipieren wir Schulungsprogramme und bringen uns in unterschiedlichen Gremien mit unserer Expertise ein. Wir bringen die Erfahrungen Betroffener in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strukturen. Dieses Zusammenhangswissen ist ein wichtiger Motor unserer feministischen Öffentlichkeitsarbeit. Wir gehören zum Referent:innenpool „Sexualisierte Belästigung in der Arbeitswelt“.



FRAUENNOTRUF TRIER
Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Der Internationale Frauengarten (IFG) – ein Angebot für Begegnung

Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte Internationale Frauengarten – ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte FLINTA* (Frauen, Lesben, Intersexuelle Personen, nonbinäre Personen, Agender und weitere Geschlechter) insbesondere für Migrant:innen, traumatisierte Personen infolge erlebter sexualisierter Gewalt, sowie für Personen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Der Internationale Frauengarten ist ein Projekt, das besonders auch an FLINTA* mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist.



Finanzieller und personeller Rahmen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit administrative Unterstützungsarbeit leistet. Darüber hinaus gibt es immer wieder Personen, die die Beratungsstelle und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Stadt Trier und der umliegenden Kreise finanziert.

Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden sowie Geldbußen akquiriert werden. Unser besonderer **DANK** gilt allen Spender:innen, die unseren Aufrufen gefolgt sind und der Staatsanwaltschaft, die wichtige Geldbußen zugewiesen hat. Auch möchten wir die Stiftung Opferschutz RLP erwähnen – sie finanziert schon seit Jahren Selbstverteidigungs- und Kunstkurse für Betroffene von Gewalt.

Trägerverein:



Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Fachstellentätigkeit

Personen

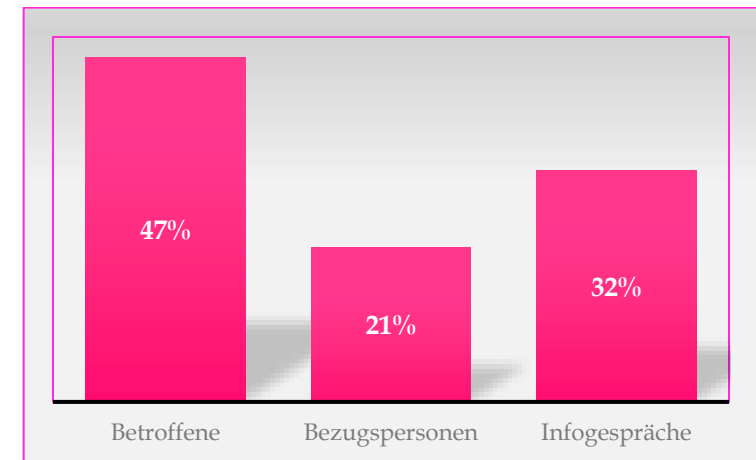


Abbildung 1: Differenzierung der beratenen Personen in 2024

Im Jahr 2024 wurde der FNR von **218 Personen** kontaktiert. **Abbildung 1** zeigt, dass die meisten Kontakte von Betroffenen selbst initiiert wurden. Einen ebenfalls großen Anteil machten mit 32% Ratsuchende aus, die den Fachstellencharakter in den Mittelpunkt stellten und sich wichtige Informationen zum Themenfeld wünschten.

Kontaktarten

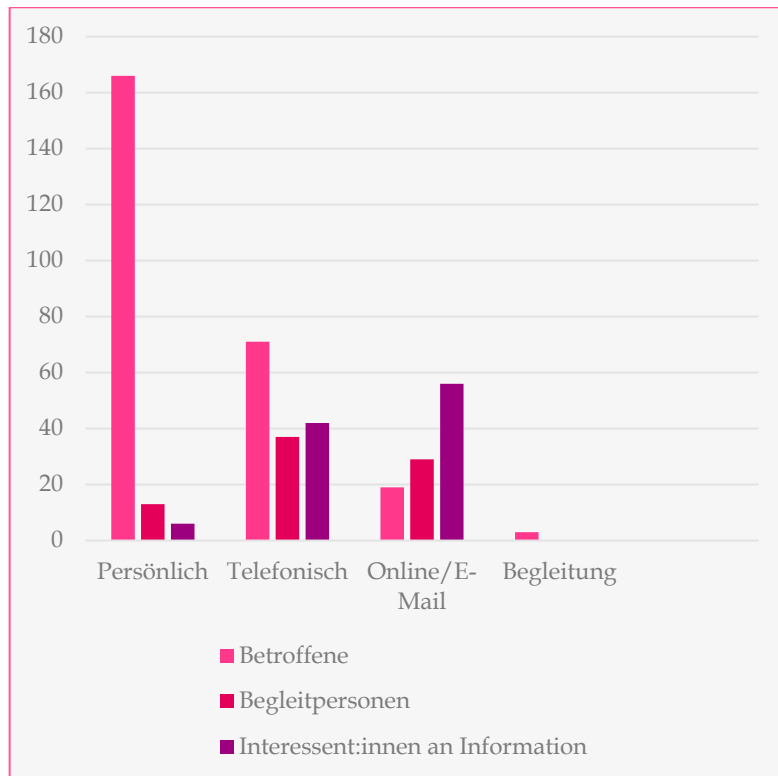


Abbildung 2: Differenzierung der insgesamt 442 Kontakte in 2024 nach Kommunikationsweg

Bei der Analyse der insgesamt **442 Kontakte** sehen wir in **Abbildung 2**, dass speziell für Betroffene die Face-to-Face-Kontakte im Vordergrund stehen. Aus psychotraumatologischer Sicht ist die Bearbeitung belastender Situationen außerhalb des privaten Schutzraums wesentlich.

Für Fachkräfte und Bezugspersonen sind vielfach andere Kommunikationswege attraktiver. Bezogen auf Kontakte zur Informationsvermittlung muss zukünftig über weitere Kanäle nachgedacht werden.

Vergleich der Kontaktarten

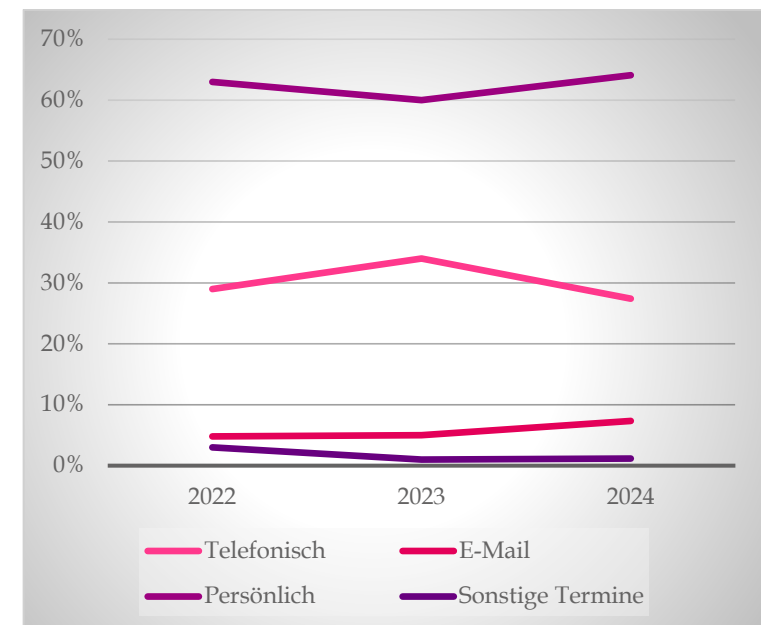


Abbildung 3: Vergleich Art des Kontakts von Betroffenen (2022/2023/2024)

Abbildung 3 zeigt, wie der persönliche Kontakt durchweg in der Beratung von Betroffenen bevorzugt wird. Die Sichtbarkeit von Körperhaltung und Mimik und die Präsenz im Raum sind wichtige Wirkfaktoren in Beratungsprozessen. Telefonische Kontakte werden zunehmend unbeliebter. Das Einschalten von Messenger-Diensten gewinnt zukünftig an Relevanz.

Regionale Herkunft aller beratenen Personen

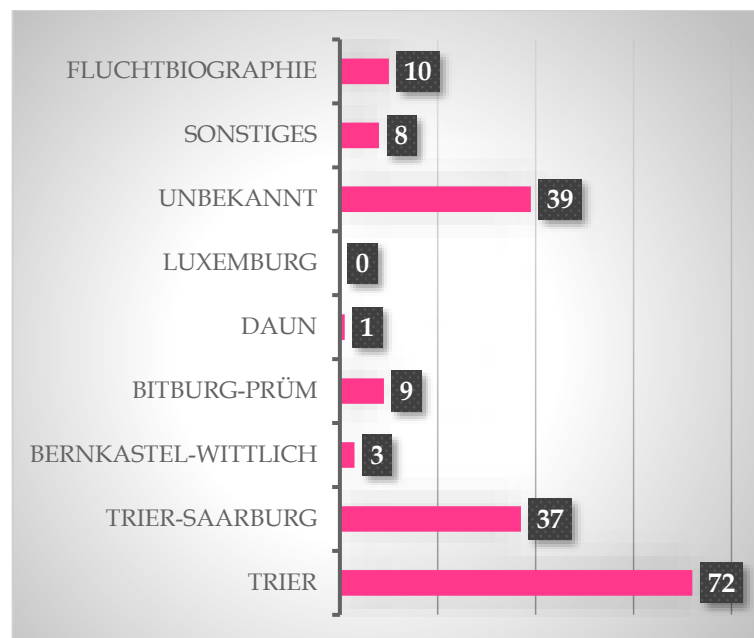


Abbildung 4: Regionale Herkunft nur der beratenen Personen im Jahr 2024

Abbildung 4 zeigt, wie weitreichend sich unser Einzugsgebiet darstellt. Vor diesem Hintergrund muss hier die Frage nach weiteren Anlaufstellen etwa in der Eifel gestellt werden. Auch bildet die Finanzierungssituation durch die Landkreise die regionale Verteilung des Beratungsangebots nicht ab. Anhand der Darstellung der Anzahl der Nutzer:innen mit Fluchtbiographie offenbaren sich wichtige Themen wie etwa Erreichbarkeit und Finanzierung von Sprachmittler:innen.

Anzahl Betroffener 2018 bis 2024 – ein Vergleich

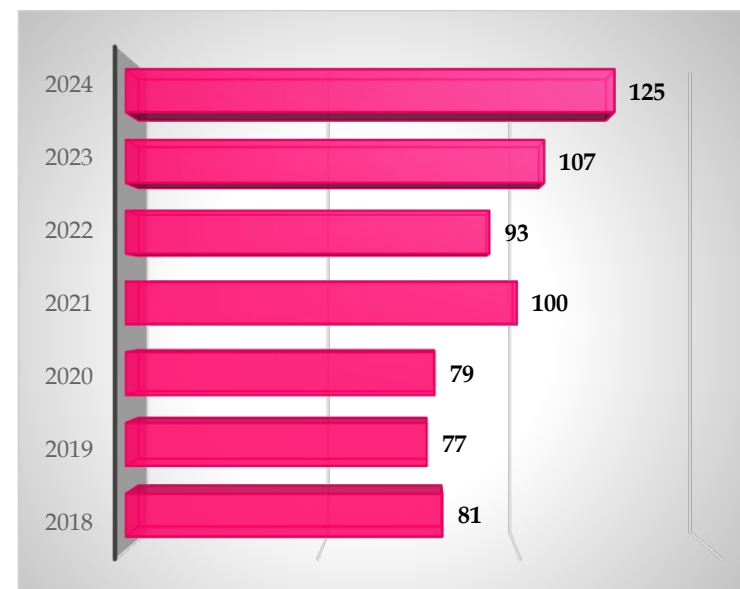


Abbildung 5: Anzahl Betroffener, die die Fachstelle kontaktierten im Jahresvergleich von 2018 bis 2024

Abbildung 5 zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Anzahl Betroffener, die den Weg zu uns finden. Ursächlich können Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz in Vernetzungsstrukturen vermutet werden.

Anliegen in der Beratung

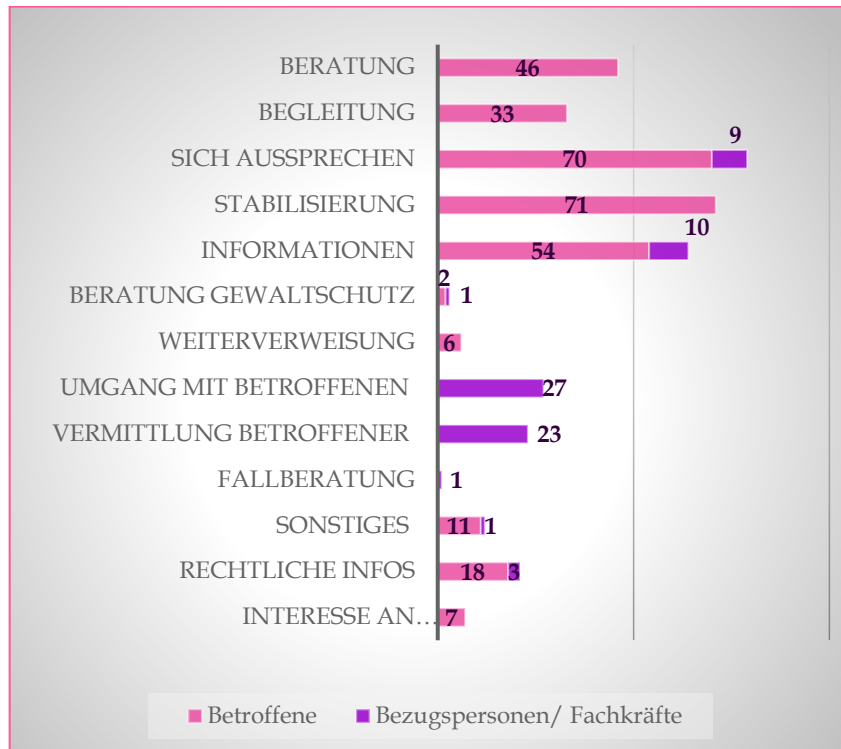


Abbildung 6: Erwartungen der Kontaktsuchenden im Jahre 2024 nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen

Aus der Analyse von **Abbildung 6** resultieren vier wesentliche Anliegen für Betroffene, denen zentrale Bedeutung zukommt: Beratung; Stabilisierung; der Austausch über das Geschehene in einem geschützten, vertrauensvollen und zugleich professionellen Kontext und die Informationsvermittlung. Dieses Ergebnis stützt die Relevanz von Einrichtungen, die Beratung anbieten und zugleich Fachstellen mit wichtigen Informationen zum Themenfeld sind. Das Hauptanliegen von

Bezugspersonen blieb auch 2024 die fachliche Unterstützung im Umgang mit Betroffenen.

Alter der Betroffenen

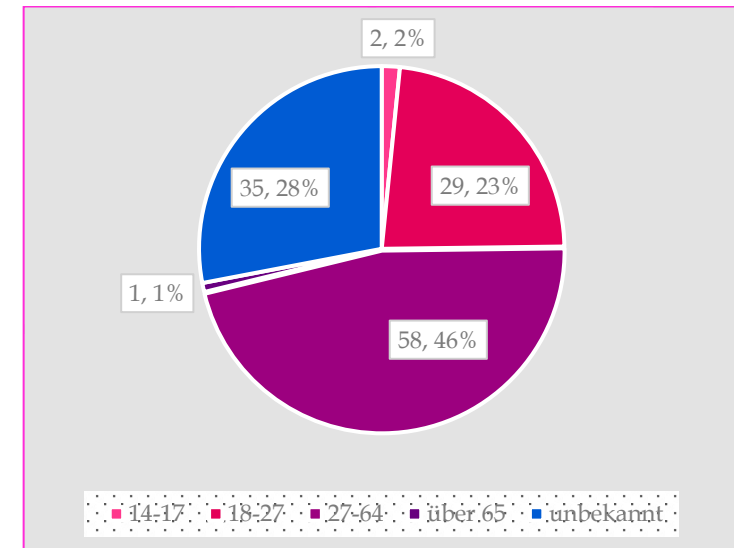


Abbildung 7: Alter der Betroffenen 2024

Wie in **Abbildung 7** ersichtlich, liegt unsere zentrale Zielgruppe eher im mittleren Alterssegment. Unser besonderes Augenmerk sollte in den nächsten Jahren bei den Zielgruppen junge und ältere Betroffene liegen. Unsere regelmäßige Präsenz in den sozialen Medien stellt einen Türöffner für eher junge Personen dar. Der Anteil ohne Angaben zeigt jedoch auch, dass gerade in Kriseninterventionen das Abfragen soziobiographischer Daten nachrangig ist.

Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse auf besonders gefährdete Altersgruppen zu.

Art der Gewalterfahrungen

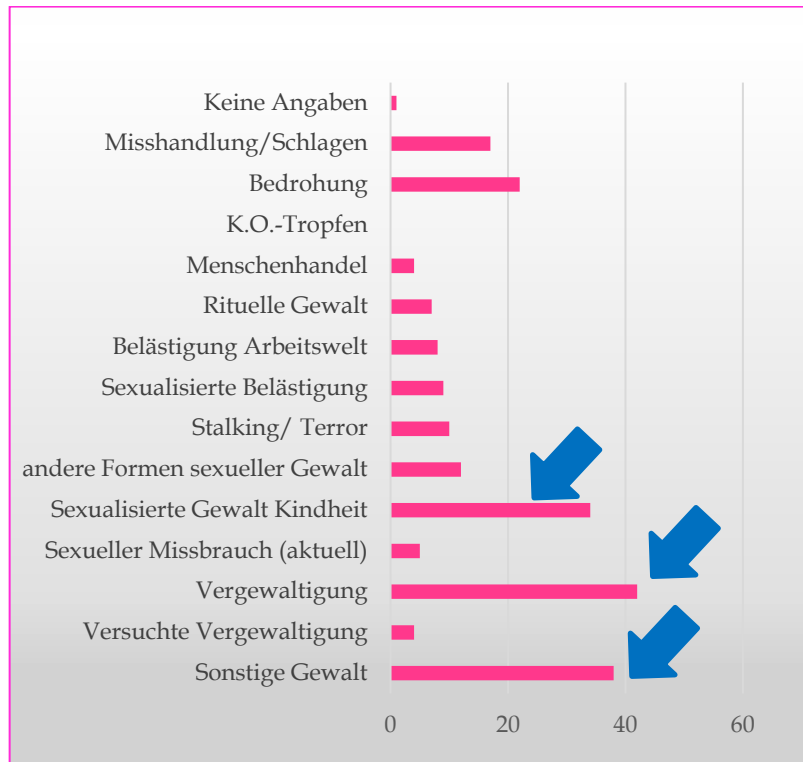


Abbildung 8: Art der in den Beratungen thematisierten Gewaltformen 2024
(Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer im Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im „Hier und Jetzt“, orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Nutzenden. Sowohl aktuell erlebte Vergewaltigungen als auch Übergriffe in Kindheit und Jugend, sowie Misshandlungen und Schläge nehmen den größten Raum ein. Häufig wirkt eine

aktuell erlebte sexualisierte Belästigung wie ein Trigger – und die seelischen Verletzungen der Vergewaltigungserfahrungen aus der Vergangenheit brechen wie eine alte Wunde wieder auf. Die Tatsache, dass K.O.-Tropfen nicht genannt werden, hat damit zu tun, dass Betroffene hier stark verunsichert sind und ihnen vielfach vermittelt wird, der Alkoholkonsum sei zu hoch gewesen. Zudem produzieren substanzbedingte Erinnerungslücken einen hohen Grad an Irritation. Mehrfachnennungen zeigen die Problematik der Reviktimisierung auf, und die Verbindung zu unspezifischem Gewalterleben wird deutlich. Der Anstieg in den Bereichen Sonstige Gewalt und Bedrohung scheint ein Indiz für Misogynie und das verstärkte Festhalten an tradierten Rollenzuschreibungen.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen. Den größten Anteil machen Partner oder Expartner mit 27,2 % aus, dicht gefolgt von Bekannten mit 25,6 %. In 20 % der Fälle sind Verwandte die Täter:innen. In dieser Verteilung liegt eine sehr dramatische Psychodynamik, denn eine eigentlich vertrauensvolle Beziehung wird zum Tatort (Man-Made-Desaster). Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Sexualisierte Gewalt geht nur zu 12 % von Unbekannten aus. Ein nicht unbedeutender Anteil der Täter:innen von 13,6 % stammt auch aus dem beruflichen oder institutionellen Kontext wie bspw. Lehrkräfte, Vorgesetzte und Kolleg:innen.

Folgen der Gewalt

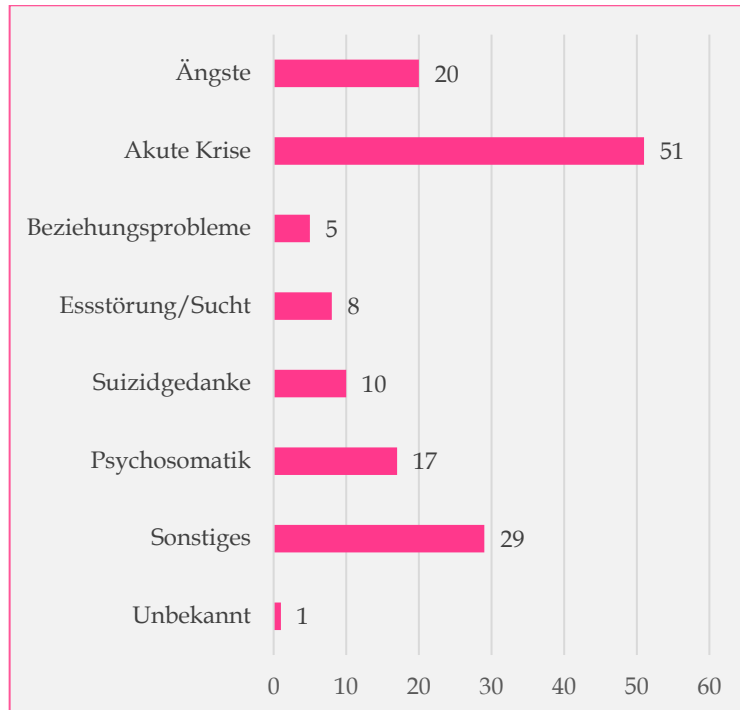


Abbildung 9: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Personen reagieren auf eine Vergewaltigung so unterschiedlich, wie sie in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt kann zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen. Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellen Betroffene vor viele offene Fragen und Probleme. Je früher Zugang zu wertschätzender und traumasensibler Unterstützung besteht, umso stärker können Langzeitfolgen vermieden oder abgemildert werden.

Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Raus aus der Krise, rein ins Leben!

Moderierte Selbsthilfegruppe

Das Gruppenangebot hat sich seit fast zwei Jahren gut etabliert und wird gern angenommen. Mittlerweile gibt es einen festen Kern, aber auch „Neue“ sind willkommen. Unsere fachliche Begleitung wird sehr geschätzt, wobei der Schwerpunkt natürlich darauf liegt, dass Betroffene sich gegenseitig unterstützen.

Zwei Tage voll mit Kunst!

Stabilisierende Angebote für FLINTA* mit Gewalterfahrung – die gute Kooperation bleibt!

Ein Angebot, das Betroffene mit Hilfe künstlerischer Techniken (Collage- und Stempeltechnik) stärkt. Es erzeugt positive Erfahrungen und hilft, das Opfergefühl abzulegen und resilienter zu werden. Beide Tage wurden als heilsame Inseln erlebt.

Dieses Angebot wurde von der Stiftung Opferschutz finanziert.

Präventions- und Bildungsangebote

Selbstfürsorge! Ein absolutes „must have“!

Um dem Thema Selbstfürsorge gerecht zu werden, legten wir 2024 erstmals einen Teamtag mit Bewegung und Kulinarik ein. Das war für uns Inspiration zur Prävention von Sekundärtraumatisierung.

Stark! WenDo – Workshop im Herbst 2024

Unter dem Motto „Sicher, stark und selbstbewusst!“ trainierten 12 FLINTA* im Rahmen eines Wochenendworkshops in der TUFA wie Löwinnen, um für ihre Grenzen einzutreten und laut und wild zu sein. Ein Angebot, welches nur mit Unterstützung der Stiftung Opferschutz möglich wurde.

FRAUENNOTRUF on tour 2024

Auch 2024 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihre Expertise zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Zielgruppen zur Verfügung.



Ombudspersonen im Bistum Trier machten sich schlau.

Welche Möglichkeiten im Bereich Gewaltschutz gibt es in der Region und wie arbeitet eigentlich der Frauennotruf Trier? Mit diesen Leitfragen startete ein Fortbildungstag der Ombudspersonen im Bistum Trier.



Wenn Lehrkräfte die Schulbank drücken.

Schulen in Rheinland-Pfalz müssen bis August 2028 ein Schutzkonzept zum Thema Sexualisierte Gewalt entwickeln. Die Frauennotrufe werden mit ihrer Expertise angefragt, um zu sensibilisieren. In Workshops informieren sie und arbeiten interaktiv mit Beispielen, um die Wichtigkeit von Schutzmaßnahmen, aber vor allem einer grundsätzlichen Haltung zum Thema in Schule zu etablieren. Es gab sowohl 4 Workshops, als auch eine Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit dem Bildungsministerium.



Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (BAAINBw) „rüstete“ sich auch 2024 für eine Arbeitswelt frei von Sexualisierter Belästigung und Sexismus. Dazu sensibilisierten und informierten wir via webex mehr als 100 Mitarbeitende der Organisation. Hinsehen, Haltung einnehmen und mit gutem Beispiel vorangehen!



Mutterhaus Trier, Mitarbeitende des Jobcenters Trier und die Amtsleiter:innen des Kreises Bitburg-Prüm beschäftigten sich mit Respekt und Grenzachtung!

In interaktiver Form setzten sich die Teilnehmenden in den 4 Präsenzveranstaltungen mit Respekt und Grenzachtung in der Arbeitswelt auseinander.



Studierende der Uni Trier gut informiert! Im Fachbereich Psychologie hat der FNR in einem

entwicklungspsychologischen Seminar die Arbeit der Beratungsstelle und die Themengebiete vorgestellt.



Satiricon-Theater spendet! Im Rahmen der Veranstaltungen der Orange Days spielte das Satiricon Theater Trier am 16.11.2024 die Tragikomödie „Hase Hase“. Die Zuschauenden erfuhren dabei mehr zum Profil des Frauennotrufs Trier. Zudem spendete das Ensemble den kompletten Erlös des Abends an den Frauennotruf Trier.

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten (IFG)



Als soziales Integrationsprojekt für FLINTA* mit Migrationshintergrund und/oder Traumatisierung wurden auch im Jahr 2024 wichtige möglichst nachhaltige Aktionen im Frauengarten umgesetzt. Rund 25 FLINTA* bewirtschafteten das Gelände und trafen sich regelmäßig.

Veranstaltungsreihe

„Selbstwirksamkeit im Frauengarten!“

Modul 1 | Pflanzenanzucht

Modul 2 | Wir bauen ein (Frauen-) Hochbeet

Sommerfest

„Plausch und Schmaus“ im IFG
Motto: Entspannung, Spaß und Solidarität im Garten.

Offenes Gartentor

Nach langer Pause öffneten wir wieder unser Tor mit Unterstützung einer Kunst- und Trommelgruppe aus Trier Ehrang. Ein lebhafter und gut besuchter Sonntag mit Schwung!

Stand der nachbarschaftlichen Bebauung:

Der Bauherr vom Nachbargrundstück sicherte die Pflanzung einer essbaren Hecke und ökologisch wertvoller Bäume als lebende Mauer zum Frauengarten zu. DANKE!



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit bezogen auf den Zusammenhang von Sexualisierter Gewalt und gesellschaftlichen Verhältnissen

Internationaler Weltfrauentag 2024

4. März 2024

Im Rahmen eines Expert:innenpanels beteiligte sich der Frauennotruf Trier am Diskurs rund um die Kontroversen im Feld „Sexarbeit“. Ein gut organisierter Abend mit Perspektivenwechsel, Feminismus und Empathie für weibliche Biografien. Danke an die Mitglieder der „Inner Wheels Trier“ für einen angenehmen Veranstaltungsverlauf.

08.03.-14.04. 2024 Die TUFA ganz im Zeichen des Weltfrauentags und Summer Women

Das Kulturzentrum TUFA Trier hat sich gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner:innen, u.a. dem Frauennotruf Trier im Rahmen eines mehrwöchigen Festivals mit den Themen Gleichstellung und Geschlechterrollen auseinandergesetzt. Damit wurde Flagge für Toleranz und Diversität gezeigt.



Daniela Kurella, eine Trierer Künstlerin präsentiert ihre Werke gegen Gewalt

Die Künstlerin Daniela Kurella stellt sich dem Thema Gewalt in Beziehungen in ihrer Kunst. Die Aktivistin will Frauen Mut machen. Ihre Botschaft: Es ist möglich, sich zu befreien.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2024

Kein Regentropfen hielt uns vom Protest gegen Gewalt an FLINTA* weltweit fern – 25.11.24

Ganz im Zeichen von Gisele Pelicot machten sich Hunderte auf den Weg zwischen Porta Nigra und Viehmarkt, um zu fordern, dass die Scham endlich die Seite wechselt. Auch der Frauennotruf Trier brach das Schweigen mit einem Redebeitrag zu den Folgen Sexualisierter Gewalt.



Redebeitrag Frauennotruf Trier Demo 25.11.24

Agenda Kino: 30.05.2024 – voller Kinosaal und lebendiges Nachgespräch



Sharepic zum Filmabend: Feminism WTF, 2023, Film von Katharina Mückstein

Der Dokumentarfilm stellt einen Lagebericht dar. Sexismus, Rassismus und Kapitalismus bedingen sich gegenseitig und können nicht voneinander getrennt werden. Eine zentrale Aussage: patriarchale, kapitalistisch aufgebaute Wirtschaftssysteme haben ein großes Interesse daran, dass Frauen kostenlose Sorgearbeit übernehmen. Männer profitieren einfach vom System. Die Veranstaltung war eine gelungene Kooperation des Frauennotrufs Trier mit der Feministischen Vernetzung Trier.

Besondere Projekte 2024



Ein Versorgungsangebot sagt Adieu!

Die Medizinische Soforthilfe war auch 2024 ein hocheffizientes Versorgungsangebot, das erstmals die wirklichen Bedürfnisse nach Vergewaltigung in den Blick nahm und die forensische Brille ablegte. Das Modell wird vom Institut für Menschenrechte als Versorgungsstruktur eingestuft, die sich eng an die Forderungen der Istanbul Konvention anlehnt. 5 Personen ließen sich 2024 mit Spurensicherung medizinisch versorgen und zwei Patientinnen wählten einzig eine medizinische Versorgung. 2025 wird das Projekt von der „Vertraulichen Hilfe nach Gewalt“ abgelöst, was wir aus fachlicher Sicht sehr bedauern.

Literarische Lesung 08.10.2024

Vorabendprogramm zum Fachtag

Eine Vielfalt von Frauengestalten wurden literarisch vorgetragen. In einer Mischung aus Humor, Erfindungsgeist, Konflikten, Reflektion und Lebensfreude entfaltete sich ein Kaleidoskop weiblicher Erfahrungen. Diskussionen über Frauenrollen, Gleichberechtigung und Empowerment wurden angeregt. Die Lesung wurde finanziell unterstützt durch die Sparkasse Trier und die Lotto-Stiftung.

Fachtag Tatort Medien 09.10.2024

Ein Tag gefüllt mit Fachimpulsen und Diskurs

Medien haben Einfluss, sie fördern und prägen gesellschaftliche Debatten und beeinflussen die öffentliche Meinung. Bilder und Sprachregelungen werden von Medien produziert und reproduziert. Wie etwas dargestellt wird, beeinflusst das Denken und Handeln. Und dabei geht es längst nicht mehr um objektive Darstellung von Fakten. Das Augenmerk richtete sich nicht ausschließlich auf mediale Darstellung von Gewalt an Frauen, sondern darauf, den Blick zu weiten für Denkansätze, die Veränderungen anstoßen können. Es ging um Sensibilisierung für eine andere Sichtweise und darum, wie die Medienlandschaft und damit letztlich Gesellschaft veränderbar ist, kurz: was jede Einzelne tun kann. Der Fachtag war ein Kooperationsprojekt des Frauennotrufs Trier, der Arbeitsgemeinschaft Frieden und der Heinrich-Böll-Stiftung RLP.

„Save the night“ – Eine achtsame Kooperation in Trier

Das 2022 etablierte Awarenessprogramm für das Nachtleben in Trier entstand in Kooperation mit der Feministischen Vernetzung Trier. Das Projektangebot richtet sich einerseits an Veranstaltende im Nachtleben, die ihr Personal zum Umgang mit Sexualisierter Gewalt und anderweitiger Diskriminierung schulen lassen können. Andererseits werden im Projekt ehrenamtliche Freiwillige ausgebildet, die wiederum von Veranstaltenden als Awareness-Team gebucht werden können, um eine Anlaufstelle für Betroffene auf Partys zu bieten. Leider mussten sich die Projektleitenden Ende 2024 von „Save the night“ verabschieden, denn die Nachfragen überstiegen die Möglichkeiten des Pools, bestehend aus ehrenamtlich Engagierten. Der Frauennotruf Trier wird sein politisches Potenzial in den nächsten Jahren ausschöpfen, um ein finanziertes Awarenessprogramm an den Start zu bringen. Vielen Dank an „Save the night Trier“ für Euer „Wahnsinns“ Engagement!

Internationaler Frauentreff im Netzwerk

Willkommen (Begeugungszentrum Palaver in Waldrach)

FLINTA* jeder Herkunft trafen sich auch im dritten Jahr des Projektes 1mal monatlich zum Austausch und Speisen eines bunten Mitbringbuffetts. Bei Bedarf konnten sie sehr niedrigschwellig in eine Beratung zu geschlechtsspezifischer Gewalt weitergeleitet werden. Ein empowerndes Kooperationsprojekt von S.I.E. e.V. mit dem Netzwerk

Willkommen, das in den ersten 1,5 Jahren eine finanzielle Anschubfinanzierung durch das Bundesprogramm Demokratie leben bekam. Seit 2024 läuft es weiter, auch ohne Förderung von außen – selbst organisiert. Beispielhaft!



Kunstobjekt IFG 2024)

Ehrenamt oder Praktikum sind immer möglich

- ✓ Ideen einbringen
- ✓ Kampagnen planen
- ✓ Workshops planen und durchführen
- ✓ Feministische Texte verfassen
- ✓ Social Media-Content füttern
- ✓ Kontakte anbahnen
- ✓ Infostände betreuen
- ✓ bei der Organisation helfen

Der FNR berät barrierereduziert

Alle Räumlichkeiten der Fachstelle sind rollstuhlgerecht.

Pressearbeit

FNR Trier und IFG Trier waren medial vertreten. Die Homepage lieferte aktuelle Informationen, und auch Facebook und Instagram konnten regelmäßig mit sensibilisierenden Informationen bestückt werden.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch in 2024 stattgefunden und inzwischen hat sich eine gute Mischung aus Präsenzmeetings und Onlinetreffen etabliert.

Gremium /AK	Beteiligte/Aufgaben
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen
AK Female Genital Mutilation	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte Stadt Trier,

	Vertreter*innen aus psychosozialen Einrichtungen, Behörden, Medizin
Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Justiz, Polizei, Medizin & psychosozialen Arbeitsfeldern etc.
RRT Eifel	Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Justiz, Polizei, Medizin & psychosozialen Arbeitsfeldern
Feministische Vernetzung Trier	Vernetzung von Menschen, die sich durch Aktionen für die Rechte von Frauen und Queers einsetzen
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter:innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
Netzwerk Frauen in Bewegung	Vertreterinnen aus Frauen-Vereinen und Verbänden, die sich für Verwirklichung von Gleichberechtigung einsetzen
RT Sexarbeit im Trier	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe, andere gemeinnützige Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft „anders lernen“ e.V. Eifel Mosel	Regionalgruppe der Weiterbildungsträgers „anderes lernen“ mit einer Vielzahl von Bildungsinitiativen
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma

Tuchfabrik Trier	Kulturzentrum mit einer Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft „anders lernen“ e.V. Rheinland-Pfalz	Weiterbildungsträger mit Vielzahl von Bildungsinitiativen und Mitgliedsvereinen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen und Mitgliedsvereinen in Rheinland-Pfalz
AK Sexualität und Gesundheit (ehemals Aids-Beirat)	Vertreter:innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Queeren-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier
SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier
Bündnis gegen Antifeminismus	Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Angelika Winter, Buntes Trier, Bündnis Vielfalt statt Einfalt, AG Frieden, Feministische Vernetzung Trier, Mobile Beratung gegen rechts und Demokratie leben
AG Akutversorgung bff	Ein Gremium, dass sich für eine bundesweit flächendeckende Medizinische Versorgung nach Vergewaltigung engagiert
Kooperation mit Save the Night Trier	Regelmäßige Fachliche Begleitung des Save the Night Teams
Kooperation Mutterhaus Trier	Beratung und Schulung von Mitarbeitenden des Klinikums Mutterhaus Trier zum Thema

	Sexualisierte Belästigung in der Arbeitswelt - Koordinierung des Projekts Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung
Kooperation mit SKF Trier	Im Hinblick auf die Nutzung des Internationalen Frauengartens
Kooperation SoLaWi Gemeinschaftsgarten Transition Trier eV	Fachliche Zusammenarbeit und Beratung zu Naturschutz und Nachhaltigkeit
Stiftung Rheinland-Pfalz für Opferschutz	Die Stiftung unterstützt Betroffene von Straftaten und Einrichtungen, die für Betroffene von Straftaten etabliert wurden. Einige unserer Veranstaltungen werden regelmäßig gefördert.

Tabelle 1: Gremien, Kooperationen und Arbeitskreise, mit denen der FNR sich im Jahr 2024 vernetzt hat

Ausblick und Danksagung

Nach fast zwei Jahren am neuen Standort sind wir im Quartier angekommen und werden uns weiterhin um eine gute Vernetzung im Trierer Westen bemühen.

Trotz des schweren Abschieds vom Modell Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung bleiben wir Kooperationspartner:innen des Mutterhauses Mitte bei der Versorgung nach Vergewaltigung.

Auch zum Thema Sexuelle Belästigung in der Arbeitswelt bleibt die Kooperation mit dem Mutterhaus Mitte 2025 stabil.

Beim Thema Schutzkonzeptentwicklung in Schulen stehen wir mit unserer Expertise als Referentinnen zur Verfügung.

Im Bündnis gegen Antifeminismus stehen für 2025 aufrüttelnde Veranstaltungen auf der Agenda. Es wird wichtiger denn je, wenn wir Gewalt verhindern wollen, populistischen und radikalisierenden Tendenzen in der Gesellschaft stark entgegen zu treten. Sexismus und rückwärtsgewandte Rollenbilder sind nicht nur Haltungen, sie bringen Gewalt hervor. Somit agieren wir auch zukünftig nach dem Motto: Lasst uns die Welt auf den Kopf stellen, aber niemals nach rechts schieben!

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Unterstützer:innen, die uns finanziell mittragen:

Insbesondere der Sparkasse Trier – seit Jahren fest und stabil mit ihren Spenden an unserer Seite. Der Stiftung Opferschutz,

der Landesgemeinschaft Anderes Lernen, der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz, die ebenfalls kontinuierlich ermöglichen, dass konkrete Veranstaltungen umgesetzt werden können.

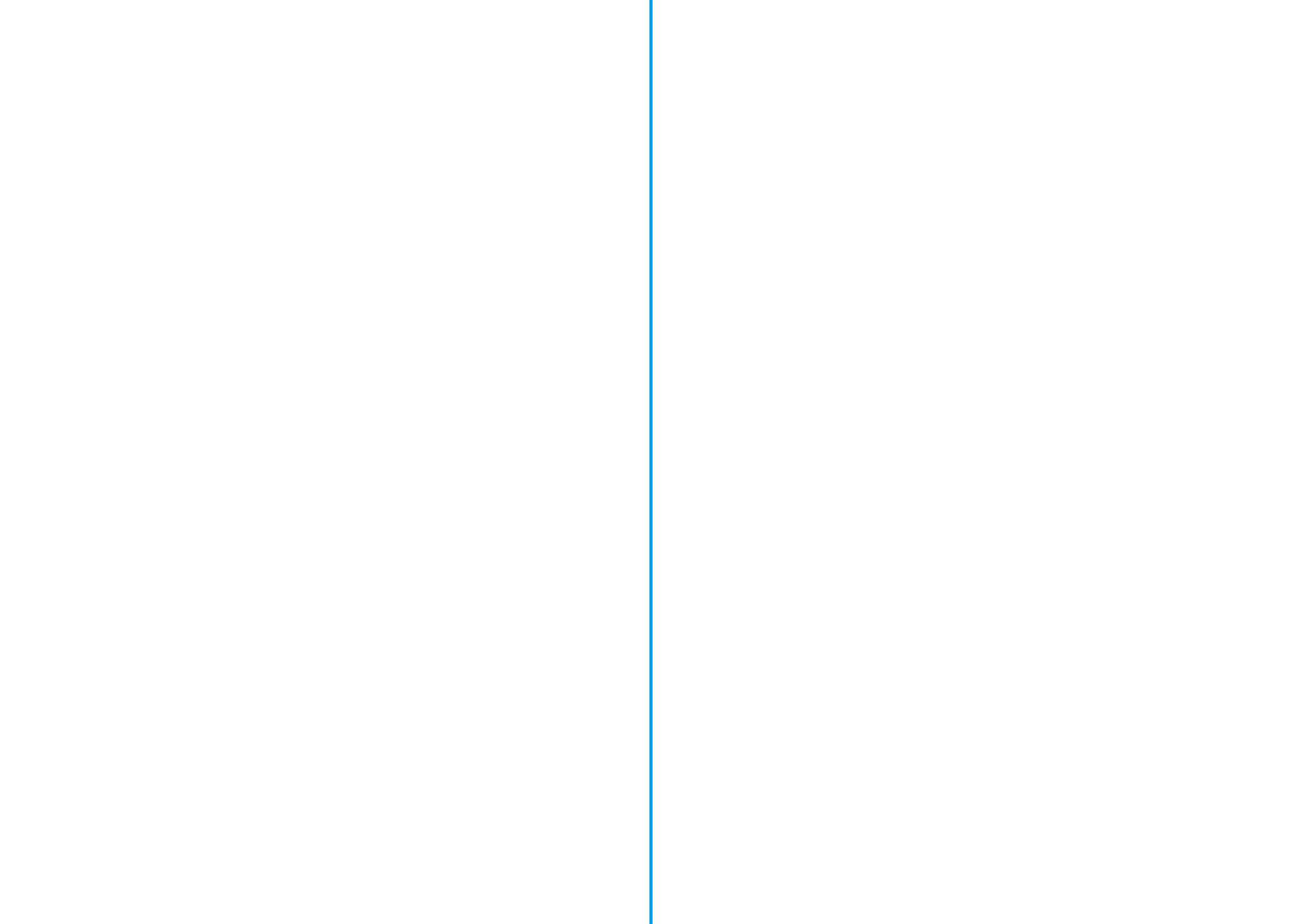
Unser Dank gilt auch den vielen Kooperationspartner:innen, die uns ideell und fachlich zur Seite stehen. An der Stelle sei besonders die feministische Vernetzung mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement für die Sache erwähnt. Die Frauenbeauftragte der Stadt Trier und die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Trier-Saarburg seien hier ebenso genannt.

Darauf vertrauen wir im kommenden Jahr weiterhin.

Ihre/ Eure Unterstützung ist uns gleichermaßen Freude, Motivation und Ansporn, weiter zu machen.

Auch 2025 sind wir zuverlässig mit Expertise, Herz und Aktivismus für Betroffene da.

Ihr Team im Frauennotruf Trier





Frauennotruf Trier

Beratung und Unterstützung für Frauen

Fachstelle zu
Sexualisierter Gewalt

Eurener Str. 48
54294 Trier
Beratung: **0651/ 200 6588**
Büro: **0651/ 49777**
info@frauennotruf-trier.de
www.frauennotruf-trier.de



Spenden sind immer willkommen!

Sparkasse Trier
IBAN: DE21 5855 0130 0000 7568 90
BIC: TRISDE55XXX